

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **5 (1952-1953)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

film und radio

illustrierte halbmonatsschrift für film und radio
offizielles organ des prot. film- und radioverbandes

laupen, 1. september 1952

9. jahrgang, nr. 1
5.

ZUR EINFÜHRUNG



Der farbige Dorfpfarrer fährt auf der Suche nach seiner verkommenen Schwester und seinem verschwundenen Sohn in Johannesburg ein.



Nach vielen Irrfahrten, die ihn durch die dunkelsten Quartiere führen, hat er endlich seinen Sohn im Gefängnis gefunden, des Mordes angeklagt. Hier muß er das Todesurteil über ihn hören.



Er versucht, dem weißen Vater des Ermordeten zu sagen, daß sein Sohn der Täter ist. Später finden sich die beiden, indem der Weiße sich überwindet und ihm, der sein Amt verloren hat, großzügig hilft. (Bilder Emelka)

Rank, der englische Filmproduzent, hat einmal das Filmwesen mit einem Sumpf verglichen, dem man nicht mehr entkomme, sobald man die Füße nur ein wenig hineingesteckt habe. Aus religiösen Gründen habe er einst nebenbei kleine Filme herstellen wollen und sei eines Morgens als größter englischer Filmproduzent erwacht.

So ähnlich ist es im kleinen den Leuten eines Film- und Radioverbandes ergangen. Sie wollten nebenbei ein kleines Verbandsblatt führen, das sie zu Beginn sogar selbst von Hand vervielfältigten. Heute stehen sie vor der Aufgabe, eine illustrierte Halbmonatsschrift für jedermann herauszugeben. Der «Sumpf» hat sie also fast bis zum Hals erfaßt.

Wir haben davor allerdings keine Angst. Wir glauben nicht zu früh zu kommen. Film und Radio sind heute die wichtigsten Beeinflussungsmittel für breiteste Schichten geworden, ob uns das behagt oder nicht. Ihre technische Vollendung, ihre großartigen Möglichkeiten zum Guten und zum Bösen geben ihnen eine gefährliche Macht über die Seele. Seine Freiheit davor zu bewahren, ist Pflicht eines jeden. Wir weigern uns, uns von etwas willenlos beeinflussen zu lassen, das wir nicht gut kennen und studiert haben. Wir wollen uns darüber frei aussprechen, uns nach eigenen Ueberzeugungen darüber Rechenschaft ablegen. Das ist nur in einer Zeitung möglich, die weder direkt noch indirekt von der Filmwirtschaft resp. den Sendegesellschaften abhängig ist. Und es muß eine Zeitung sein, welche nicht nur die Grundlagen kennt, sondern das Geschehen ständig zu verfolgen und zu sichten in der Lage ist. Nur so kommt der Leser in den Besitz der Kriterien, die ihm ein tieferes Verständnis des Neuen ermöglichen.

Wir glauben aber noch weiter zu sehen. Auch Film und Radio sind Ausdruck der Zeit, ihrer Kräfte, Aengste und Hoffnungen, trotz der geschäftlichen oder politischen Spekulationen, die oft das Bild verfälschen. Wer sich mit ihnen auseinandersetzt, steht bald vor den brennenden Fragen der Gegenwart, mitten im Strom des Lebens. Und dahinter tauchen manchmal sogleich, manchmal später, die ewigen Probleme des Menschseins auf. Wir werden nirgends ausweichen und hoffen damit auch unsererseits an bescheidener Stelle mitzuhelfen, daß alles Geschehen in Welt und Leben einen Sinn erhält.

AUS DEM INHALT:

U-A-H, Filmzensur in England Seite 2

Geld und Geist in Locarno Seite 3

Blick auf die Leinwand Seite 4

Drohung aus dem mittleren Osten Seite 5

Volle Wiegen als Last Seite 5

Radio-Stunde Seite 6

DER INTERESSANTE FILM

AH. Selten hat ein Film so verschiedene Beurteilung erfahren wie «*Cry, the beloved country*» («Denn sie sollen getröstet werden»). In den lateinischen Ländern als symbolisches Schwergewicht abgelehnt, ist er in andern Staaten sehr gut aufgenommen worden. Einigkeit herrscht darüber, daß die Poesie des Romans, nach dem er gedreht wurde, im Film nicht erreicht worden ist. Sicher geht es ihm aber nicht nur um die Rassenfrage in Südafrika, sondern um wichtige Probleme des menschlichen Zusammenlebens überhaupt, was ihn allein schon sehenswert macht. Laster und Verbrechen finden sich neben Reinheit und Güte; der Mensch in seinen Höhen und Tiefen, als steuerloses Werkzeug dunkler Triebe und doch wieder als einziger Träger des göttlichen Funkens zieht an uns vorüber. Alles wird vielleicht etwas allzu direkt, aber dafür auch schlicht erzählt und wirkt darum glaubhaft. Im ganzen ein Aufruf zur gegenseitigen Hilfe und gleichzeitig eine aufschlußreiche Schilderung bisher nie gezeigter Lebensverhältnisse in Südafrika und seinem Völkergemisch.